

## EMSLAND · GRAFSCHAFT · OSTFRIESLAND

Redaktion: Petra Diek-Münchow  
Telefon 0 59 37/91 34 02  
E-Mail: p.diek-muenchow@kirchenbote.de

## Pilgerweg in Ostfriesland

Ihlow (epd). Die evangelische Landessuperintendentin Oda Gebbine Holze-Stäblein hat einen Pilgerweg in Ostfriesland eröffnet. Auf historischen Pfaden führe der gut 40 Kilometer lange Weg von Ihlow im Süden Aurichs durch das Brookmerland über Marienheide bis zur Ludgerikirche in Norden, sagte der Norder Superintendent Helmut Kirschstein. Ein Arbeitskreis aus dem Förderverein „Klosterstätte Ihlow“, Touristikmitarbeitern und Pastoren hat ein Pilgerheft mit meditativen Texten und einer Wegbeschreibung dazu erarbeitet. Infos unter: 0 49 29/8 91 00.

## Nach 180 Kilometern zurück in Meppen



Meppen (mb). 150 Pilger machten sich von Meppen zur Fußwallfahrt nach Rulle auf. Der Ruller Wallfahrtsverein Meppen hatte den 180 Kilometer lang Marsch organisiert. Auf dem Weg nach Rulle war der Zug durch Pilger aus den Ruller Wallfahrtsvereinen aus Bawinkel und Haselünne verstärkt worden. Bei ihrer Rückkehr in der Meppener Kanalstraße (Foto) wurden sie von der Kolpingkapelle Meppen und einer großen Schar von Sympathisanten empfangen.

## Antrittsbesuch in der Grafschaft

Nordhorn (hsb). Der neue Leiter des Kolping-Bildungshauses Salzbergen, Diözesansekretär Markus Silies, hat einen Antrittsbesuch in der Grafschaft Bentheim gemacht. Vor der Generalversammlung des Kolping-Berzirksverbandes im Kolpinghaus Nordhorn stellte Silies seine Arbeit vor. Nach seinen Angaben soll das Bildungshaus in Salzbergen zu einem „geistlichen Zentrum“ ausgebaut werden. Dazu zählen zum Beispiel das „Nachtgebet“ in den ungeraden Monaten, Exerzitien im Alltag und Familiennachmittage.

## Freundschaft statt Fremdheit

Die Frauengemeinschaft St. Josef in Nordhorn baut Kontakte zu Frauen anderer Religionen auf

Von Petra Diek-Münchow

**Nordhorn. Freundschaft statt Fremdheit: Für die katholische Frauengemeinschaft (kfd) St. Josef in Nordhorn ist das kein leeres Schlagwort. Die Ortsgruppe baut intensiv Kontakte zu Frauen anderer Religionen auf. Für dieses Engagement ist die kfd ausgezeichnet worden.**

Und zwar mit dem zweiten Preis der „Marianne-Dirks-Stiftung“ der kfd (siehe „Zur Sache“). In der Jury saßen unter anderem Staatsministerin Maria Böhmer und die kfd-Bundesvorsitzende Magdalena Bogner. Warum sie die kfd St. Josef gewürdigt haben, zeigen Fotos aus dem Gemeindehaus. Darauf sind Frauen zu sehen, die an reich gedeckten Tischen miteinander reden: mit und ohne Kopftuch, lebhaft gestikulierend, freundlich lächelnd. „Guck mal, das ist doch ein schönes Foto mit Miriam in der Mitte“, sagt Karin Humbert. Ihre Vorstandskolleginnen Käthe Lake und Ulla Heidotting nicken. „Das war ein toller Abend“, erinnert sich Käthe Lake gern an diese Begegnung mit muslimischen Frauen aus Nordhorn. Die Gäste haben von ihrer Heimat im Libanon, Syrien, der Türkei und Afghanistan erzählt – und von ihren Erfahrungen als Muslima



Ein schöner Abend: Renate Krümborg (l.) und Christel Terwolbeck (r.) hörten interessiert zu, als Mariam Khchaneh-Mühe lebhaft von ihrer Heimat und ihrem Leben in Deutschland erzählte. Foto: privat

in Deutschland. Die deutschen Frauen haben zugehört, nachgefragt und selbst erzählt. „Unsere Einladung haben wir hundertfach zurückbekommen“, sagt Karin Humbert, und noch jetzt, einige Zeit nach der Begegnung, spricht Begeisterung aus ihren Worten.

Der Abend war Teil einer Veranstaltungsreihe, mit dem die Frauen in St. Josef das Schwerpunktthema der kfd „Fremdes achten – Frieden suchen“ vor Ort umgesetzt haben. Und genau dafür haben sie den „Marianne-Dirks-Preis“ bekommen. Die Jury

hob die Aktionen der Nordhorner kfd hervor, „die das Ziel hatten und haben, persönliche Kontakte knüpfen zu können, menschliches Zusammenleben zu fördern und Fremdheit zu überwinden“. Die Aktivitäten seien für andere Frauengruppen vorbildhaft.

Das kfd-Team darf auf dieses Lob stolz sein. Schließlich hatten die neu in den Vorstand gewählten Frauen sorgfältig überlegt, wie sie das Schwerpunktthema für die 205 Mitglieder mit Leben füllen können. „Wir wollten vor unserer Haustür gucken“, wünschte sich Karin Humbert nicht ferne Theorie, sondern örtliche Praxis. Fündig wurden sie im eigenen Gemeindehaus. „Bei uns trifft sich eine arabische Frauengruppe zum Deutschunterricht, zu Vorträgen und Gesprächen. Aber keiner kannte die Frauen näher.“

Das wollte der Vorstand ändern, gleichzeitig informieren und Vorurteile abbauen. Zunächst stellten die Frauen ihre Idee den Gruppenleiterinnen vor, beschafften sich Infomaterial über den Islam und gaben dieses weiter, organisierten eine Fahrt

zu einer thematisch passenden Ausstellung in Oldenburg. Bei allen Veranstaltungen achteten sie darauf, dass das Thema „schmackhaft“ wurde – zum Beispiel durch türkisches Konfekt und türkischen Tee.

## Arabische Frauen kommen zum kfd-Basar

Nach der Ehrung soll das Schwerpunktthema fortgesetzt werden. „Das soll Kreise ziehen“, sagt Karin Humbert. Sie berichtet vom Besuch der örtlichen Moschee und davon, dass arabische Frauen zum kfd-Basar kommen. Auch zur Hauptversammlung sollen sie eingeladen werden. „Diese Begegnungen haben uns alle sensibilisiert, genauer hinzugucken und zuzuhören.“ Nachdem Islam wollen sich die Frauen in St. Josef jetzt über eine andere Religion besser informieren, das Judentum.

Frauen sind am 23. Mai ab 17 Uhr zu einer Radtour eingeladen, um Spuren jüdischen Lebens in Nordhorn zu erkunden. Start ist bei St. Josef.

## ZUR SACHE

## Bildungsarbeit für Frauen

Marianne Dirks war die erste Präsidentin der Katholischen Frauengemeinschaft Deutschlands. 2004 ist eine nach ihr benannte Stiftung gegründet worden, die unter anderem Bildungsarbeit für Frauen fördert. In diesem Frühjahr ist zum ersten Mal der „Preis der Marianne-Dirks-Stiftung“ verliehen

worden. Damit soll ein wegweisendes Projekt rund um das kfd-Schwerpunktthema gewürdigt werden. Der Preis wird alle zwei Jahre ausgeschrieben und mit Preisgeld dotiert. Bewerben können sich alle kfd-Gruppen mit einem beispielhaften Projekt.

www.kfd-bundesverband.de

Sonderveröffentlichung

## St. Petrus für 450 000 Euro saniert

Zur Altarweihe kam Bischof Franz-Josef Bode in die Heeder Gemeinde

**Heede (ra). Nach einer umfangreichen Renovierung der Kirche sind die Heeder wieder in St. Petrus in Ketten eingezogen. Bischof Franz-Josef Bode weihte den neuen Zelebrationsaltar.**

Ein Rundschreiben stand vor zwei Jahren am Beginn des Projekts. „Unsere Petruskirche leidet an Altersschwäche und droht auseinanderzufallen. Könnte sie eine Bitte aussprechen, würde diese bestimmt lauten: „Rettet mich“, hieß es. In der Tat sah es um die Zukunft der 1484 erbauten einschiffigen gotischen Kirche aus rotem Backstein mit dem wuchtigen Westturm nicht gut aus. St. Petrus in Ketten wies erhebliche Schäden auf, die dringend behoben werden mussten. „Die

Mängel sollen entsprechend den denkmalpflegerischen Belangen mit weitestgehend herkömmlichen und erprobten handwerklichen Mitteln saniert werden“, hieß es im Katalog des Architektenbüros Bergmann und Goda aus Quakenbrück.

Die Kosten waren mit 450 000 Euro veranschlagt. Darin enthalten sind die Reparatur und Überholung der Turmuhr und des Glockenstuhls mit rund 70 000 Euro. Im Inneren des Gotteshauses wurden der Putz erneuert, die Gewölbemalerei ergänzt, die Wände mit einem neuen hellen Anstrich versehen und die gesamte Technik überarbeitet.

Der bisherige Zelebrationsaltar ist wieder in den historischen Hochaltar integriert worden. Ein neuer kleiner Altar aus Sandstein hat seine Position einge-

nommen. Aus Naturstein ist auch der schlichte Ambo gefertigt. Die geschnitzte Kommunionbank hat ebenso wie die Hochkanzel ihren Standort behalten. Der alte Taufstein bekam im Eingangsbereich des Kirchenschiffes eine neue Position. Zum Wiedereinzug war die im neuen Glanz erstrahlende Petruskirche voll besetzt. Rund 300 Gläubige verfolgten die Weihehandlung und das Hochamt über Bild und Ton in der nahen St.-Marien-Kirche.

„Anbetung ohne Orte und Räume kann sich schnell verflüchtigen“, sagte Bischof Bode in seiner Predigt. Am Schluss des Hochamtes, das durch die Mitwirkung des Heeder Heimatchores unter der Leitung von Reinhard Adams eine festliche Prägung erhielt, setzte er das Allerheiligste in den Taber-

nakel ein und entzündete wieder das Ewige Licht.

Der stellvertretende Vorsitzende des Kirchenvorstandes, Johann Wilkens, dankte allen, die zum Gelingen der Renovierung beigetragen hatten. Besonderer Dank galt den ehemaligen Geistlichen, Pfarrer Hermann Krallmann und Pater Rudolf Bleischwitz, „die den Stein ins Rollen brachten“. Außerdem dankte er dem derzeitigen Pfarrer Ansgar Wilker für die „kompetente und umsichtige Begleitung aller Arbeiten“.



Festliches Hochamt in Heede: Bischof Bode weihte den neuen Altar in St. Petrus und setzte die Reliquien der Heiligen Leopardus und Micinus bei. Foto: Willy Rave